

Wyber haben das Kommando übernommen

Escholzmatt: Das traditionelle Amts- und Wyberschiessen fand nach 2003 wieder in Escholzmatt statt. Am sonntäglichen Umzug nahm die Kavallerie-Bereitermusik Bern als Gast teil.

Am Montag, 14. Mai, hiess es nach vier Schiesstagen «Ende Feuer» für das Amts- und Wyberschiessen 2012. Am letzten Sonntag wurde der Grossanlass bei schönstem Wetter mit dem offiziellen Tag abgeschlossen. Nach dem Empfang der Amtsschützenfahne und der Banner der Ortsschützenvereine und einem Schützengottesdienst trafen sich die zahlreichen Gäste zum Bankett.

Die Kavallerie-Bereitermusik

Mit einem Ständchen verkürzte die Bereitermusik den vielen Zuschauern die Wartezeit bis zum Festzug. Die Musikanten in ihren alten Uniformen auf ihren herrlichen Pferden begeisterten die Leute.

Der Höhepunkt des offiziellen Tages war der grosse Festzug durch Escholzmatt auf den Dorfplatz zum Festakt. Als Besonderheit konnte die Kavallerie-Bereitermusik Bern am Umzug begrüsst werden. Die Trachtengruppen, Alphornbläser, Treichler, Tambouren, Jagdhorngruppen und Schützengesellschaften mit ihren farbigen Kostümen und den vielen Fahnen boten an diesem sonnigen Nachmittag ein herrliches Bild. Tosender Applaus brandete auf der ganzen Strecke auf, wenn das Schützenkönigspaar, Rita Dahinden-Baumeler und der Einheimische



Die Kavallerie-Bereitermusik aus Bern zeigte in Escholzmatt ihr Können.

Bilder: Markus Wehner

Oskar Zihlmann, in ihrer Kutsche vorbeiführ.

Am Festakt konnte OK-Präsident und Gemeindepräsident von Escholzmatt, Gody Studer, mit einem Schmunzeln feststellen, dass die Meitschi und Wyber mit 528

Schützinnen (Männer: 517) das Kommando übernommen hätten.

Tradition trotz Veränderung

Der Entlebucher Amts- und Wyberschiessen ist das Fest mit der längsten Tradition in der Biosphäre Entlebuch. Es ist nicht nur das älteste Landesschiessen für Männer, urkundlich nachgewiesen bereits im Jahre 1579, sondern ein besonderes Ereignis für die «Wyber und Meitschi», die in zunehmend treffsicherer Art am schiesssportlichen Wettstreit teilnehmen. In den Dreissiger-Jahren des vorletzten Jahrhunderts wurde das Schiessen auf das bernische Emmental ausgedehnt und alle zwei Jahre durchgeführt. Dazu wurde ein Verein «Wett- und Wyberschiessen» gegründet und für die Schützen hiess es, in weiblicher Begleitung zum Schiessen anzutreten. 1885 wurde der Verein aufgelöst und bekam den Namen «Amts-, Wett- und Wyberschies-

sen». Das Gebiet für die Teilnahme wurde auf das Entlebuch beschränkt. 1906 erhielt der Anlass den heutigen Namen, «Amts- und Wyberschiessen», und wird seither alle drei Jahre abwechselungsweise in Escholzmatt, Schnpfheim oder Entlebuch, den Hauptorten der sogenannten Hypothekarkreise, durchgeführt.

Wyber und Meitschi spenden Gaben

Es gehört zur Tradition, dass die «Wyber und Meitschi» der jeweiligen organisierenden Hypothekarkreise die Gaben spenden. Die Spenderrinnen werden auch eingeladen, am Schiessen aktiv teilzunehmen.

Jede Frau oder Tochter, die eine Gabe ab 50 Franken spendet, erhält einen Gutschein für den «Wyberstich» und für den Nidlekaffee. Dieser Nidlekaffee ist etwas ganz Besonderes; er besteht aus Milchkafee, «Chröpfli, Chüechli und Nidle».

Markus Wehner



Das Schützenkönigspaar des Amts- und Wyberschiessen konnte den Umzug in der Kutsche geniessen: Rita Dahinden-Baumeler sowie Oskar Zihlmann.